

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

## PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. Juli 1935

Gesuch eingereicht: 29. September 1934, 20 Uhr. — Patent eingetragen: 30. April 1935.

## HAUPTPATENT

Heinrich RÄBER, Zürich (Schweiz).

Schwimmbad.

Durch die vorliegende Erfindung soll ein Schwimmbad geschaffen werden, welches besonders bei beschränkten Platzverhältnissen allen Anforderungen genügen soll. Mit verhältnismäßig kleiner Wassermenge soll es in dem Schwimmbad möglich sein, dauernd und beliebig rasch zu schwimmen.

Gemäß der Erfindung wird dies dadurch erreicht, daß ein Schwimmbassin von im Kreislauf geführtem, in seiner Geschwindigkeit regulierbarem Wasser durchströmt wird, so daß in fließendem Wasser geschwommen werden kann.

In der Zeichnung sind zwei beispielsweise Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Fig. 1 zeigt einen Schnitt durch ein Schwimmbad gemäß einer ersten Ausführungsform, und

Fig. 2 ist eine Draufsicht auf ein Schwimmbad gemäß einer zweiten Ausführungsform.

Gemäß der ersten Ausführungsform in Fig. 1 weist das Schwimmbassin 1 einen zum

Boden des Bassins parallelen Zwischenboden 2 auf, welcher an den Seitenwänden 3 des Bassins befestigt ist. An den Zwischenboden 2, der etwas kürzer ist wie der Bassinboden, schließen sich vorn und hinten je eine Zwischenwand 4, 5 an, welche zur Vorder- und Hinterwand des Bassins 1 parallel und an den Seitenwänden 3 befestigt sind. Oben hängen die Zwischenwände mit der Vorderbeziehungsweise mit der Hinterwand des Bassins zusammen und bilden je eine das Einsteigen in das Bassin erleichternde, gewölbte Brüstung 6. Durch den Zwischenboden 2 und die Zwischenwände 4, 5 ist das Bassin in einen äußeren Raum 7 und in einen inneren Raum 8 unterteilt. Die Zwischenwände 4, 5 sind mit zahlreichen Durchlässen versehen, oder sie können auch durch ein Drahtgitter gebildet werden, so daß die Räume 7, 8 miteinander kommunizieren. Der Innenraum 8 dient zur Aufnahme des Schwimmers, während im äußeren Raum 7 zwischen Bassin und Zwischenboden 2 eine oder mehrere Wasserschauben 9 angeordnet sind, deren

Achsen einander die Bassinwand durchsetzen und durch einen Motor gemeinsam angetrieben werden. Die in Fig. 1 gezeichnete Schwimmanlage ist so breit, daß ein einzelner Schwimmer genügend Platz hat, um in jedem beliebigen Stil schwimmen zu können. In dieser Größe wäre die Anlage besonders für Privatleute geeignet. Für Kurhotels und Gemeinden kann diese Anlage beliebig breit gebaut werden, so daß mehrere Schwimmer nebeneinander trainieren können. Durch Laufenlassen der Wasserschrauben 9 wird das Wasser in eine um den Zwischenboden 2 herumgehende Strömung versetzt und der Schwimmer kann mit seinen Übungen beginnen. Die Tourenzahl der Schrauben 9 ist regulierbar, indem diese beispielsweise durch einen Motor mit veränderbarer Tourenzahl angetrieben werden, so daß die Geschwindigkeit der Strömung nach Wunsch gesteigert werden kann und der Schwimmer in der Lage ist, seine Schwimmschnelligkeit festzustellen. Als Antriebsmittel zur Erzeugung der Strömung können Schiffsschrauben, Förderschnecken oder beliebige Schaufelantriebe verwendet werden. Es können in die Anlage natürlich auch Heizkörper und Filtervorrichtungen eingebaut sein. Die Filtervorrichtung wird zweckmäßig in den äußeren Raum an der mit 10 bezeichneten Stelle (Fig. 1) eingebaut. Zu einer größeren derartigen Schwimmanlage gehören selbstredend auch Douchen, Fußbecken etc., um den Schwimmern zu ermöglichen, in sauberem Zustande des Schwimmbassin zu besteigen.

Die in Fig. 2 dargestellte Ausführungsform ist besonders als Einzelanlage geeignet. Hier weist das Bassin eine viereckige Grundform mit abgerundeten Ecken auf. Parallel zu den Seitenwänden sind auf dem Boden des Bassins zwei Zwischenwände 11 errichtet, deren gegenseitiger Abstand so groß ist, daß der Schwimmer genügend Platz für seine Schwimmübungen findet. In den zwischen den Zwischenwänden 11 und den Seitenwänden des Bassins gebildeten Durchströmungsräumen 12 sind die Antriebschrauben 9 eingebaut, die durch einen in der Zeichnung

nicht dargestellten Motor mit regulierbarer Tourenzahl angetrieben werden. Durch die sich drehenden Schrauben 9 wird das Wasser in den beiden Durchströmungsräumen 12 in eine gleichgerichtete Strömung versetzt, derart, daß im mittlern Raum des Bassins eine vom Schwimmer benutzbare rückläufige Wasserbewegung erzeugt wird. Auch hier können in die Durchströmungsräume 12 Heizkörper und Filtervorrichtungen eingebaut sein. Die kurze Form des Schwimmbades, sowie die Erzeugung einer Längsströmung des darin befindlichen Wassers ermöglichen eine große Platz- und Warmwassersparnis, sowie niedrige Herstellungskosten.

#### PATENTANSPRUCH:

Schwimmbad, dadurch gekennzeichnet, daß ein Schwimmbassin von im Kreislauf geführtem, in seiner Geschwindigkeit regulierbarem Wasser durchströmt wird, so daß in fließendem Wasser geschwommen werden kann.

#### UNTERANSFÜHRUNG:

1. Schwimmbad nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das Schwimmbassin wenigstens zwei übereinanderliegende Raumteile aufweist, wobei in dem nicht zum Schwimmen dienenden Raumteil mechanisch angetriebene Wassermittel angeordnet sind.
2. Schwimmbad nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß im Bassin ein an den Seitenwänden befestigter Zwischenboden (2) eingebaut ist, der nicht bis an die Vorder- und Hinterwand (4, 5) des Bassins anschließt und daß das Fördermittel unterhalb des Zwischenbodens angeordnet ist, so daß das Wasser des Bassins in eine um den Zwischenboden herumgehende Strömung versetzt werden kann.
3. Schwimmbad nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das Bassin rechteckige Grundform mit abgerundeten

rer  
die  
rer  
in  
er-  
ine  
ige  
der  
siz-  
aut  
les.  
ung  
ten  
is,

Kanten besitzt und daß parallel zu den  
Seitenwänden auf dem Bassinboden Zwi-  
schenwände (11) errichtet sind, so daß  
zwischen diesen und den Seitenwänden des  
Bassins Durchströmungsräume (12) ge-

bildet werden, in welche die Antriebs-  
mittel zur Erzeugung der Strömung ein-  
gebaut sind.

Heinrich RÄBER.

Vertreter: REBMANN, KUPFER & Co., Zürich.

set.  
auf  
gu-  
laß  
den

da-  
im-  
ler-  
em  
im-  
sur-

und  
et.  
den  
aus  
und  
Bt  
es  
laß  
den  
ung

da-  
sin  
ten

Zürich.

Fig.1

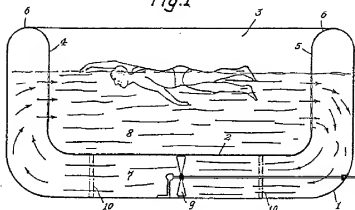


Fig.2

